# Jüdischer Friedhof Hoterheide in Osterath

## Judenfriedhof Schiefelberg

Schlagwörter: Bethaus, Synagoge, Jüdischer Friedhof, Judentum
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Meerbusch
Kreis(e): Rhein-Kreis Neuss
Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Hoterheide in Meerbusch-Osterath, Nahe des früheren Standorts des jüdischen Friedhofs Hoterheide (2014)
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel

**Die jüdische Gemeinde seit dem frühen 19. Jahrhundert:**

Ab 1858 war Osterath-Fischeln eine Filialgemeinde von Krefeld. 1932 angeschlossen an Krefeld.

**Gemeindegröße um 1815:** 1 (1806), **um 1880:** 38 (1885), **1932:** 36 (1925), **2006:** –.

**Bethaus / Synagoge:** Zunächst besuchten die Juden von Osterath die Synagoge in Schiefbahn; seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ist ein Bethaus in Osterath belegt. 1910 konnten keine Gottesdienste mehr abgehalten werden, die Osterather Juden gingen fortan in die Krefelder Synagoge (vorstehende Angaben nach Reuter 2007).

**Friedhof:** Zunächst wurden die Juden von Osterath in Linn beerdigt, 1867 wurde ein Friedhof in Osterath auf der Hoterheide angelegt (etwa 1,5 Kilometer nordöstlich des Ortszentrums), der bis 1935 belegt wurde.

In diesem Jahr mussten die Gräber wegen eines Bauprojekts – das Grundstück wurde mit Siedlungshäusern überbaut – auf den Krefelder Judenfriedhof Alte Gladbacher Straße umgebettet werden (Reuter 2007 und uni-heidelberg.de).

Vor Ort sind daher in Osterath weder der Friedhof noch Grabsteine erhalten. Die historische Karte der preußischen Neuaufnahme von 1891-1912 zeigt auf Höhe der heutigen Straße „Schiefelberg“ eine Parzelle, die mit *„Bgr. Pl.“* (für „Begräbnisplatz“) eingezeichnet ist. Die Lage des untergegangen Friedhofs darf demnach hinreichend sicher dort angenommen werden.

(LVR-Redaktion KuLaDig, 2011/2014)

**Internet**

www.uni-heidelberg.de, Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland – Osterrath (abgerufen: 27.10.2014)

Literatur

**Pracht-Jörns, Elfi (2000):** Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil II: Regierungsbezirk Düsseldorf. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.2.) S. 480-483, Köln.

**Reuter, Ursula (2007):** Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 73, Bonn.

Jüdischer Friedhof Hoterheide in Osterath

**Schlagwörter:** Bethaus, Synagoge, Jüdischer Friedhof, Judentum
**Fachsicht(en):** Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
**Erfassungsmethoden:** Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
**Historischer Zeitraum:** Beginn 1867, Ende 1935
**Koordinate WGS84:** 51° 16 38,44 N: 6° 37 30,33 O / 51,27734°N: 6,62509°O
**Koordinate UTM:** 32.334.359,41 m: 5.683.346,24 m
**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.543.661,12 m: 5.682.686,68 m

Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Jüdischer Friedhof Hoterheide in Osterath“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12639-20110627-11 (Abgerufen: 29. April 2024)

Copyright © **LVR**